
MITTWOCH, 13. SEPTEMBER 2023, 19 UHR

VERMUTLICH DEUTSCHER

Ein Gespräch zwischen Hazel Rosenstrauch und Vincent von Wroblewsky über dessen gerade veröffentlichte Biografie

Die Aufzeichnungen des Philosophen, Dolmetschers und Übersetzers Vincent von Wroblewsky geben unter Verwendung von Urkunden, Briefen und anderen Dokumenten einen Einblick in das Leben eines «staatenlosen» deutsch-französischen Migranten. Geboren 1939 als Sohn eines emigrierten jüdischen Kommunisten und seiner Frau, kam Vincent von Wroblewsky in den 1950er Jahren nach Ost-Berlin, seine Mutter wirkte dort nach dem Krieg als überzeugte Kommunistin am Aufbau der DDR mit. Die über Jahre entstandenen Aufzeichnungen ergeben das Porträt eines Individualisten oder, wie er selbst sagt: die «ungehaltene Dankesrede eines zur Freiheit verurteilten, in Frankreich geborenen gottlosen Juden.»

MITTWOCH, 20. SEPTEMBER 2023, 19 UHR

DAS LEBEN SCHREIBEN

WARLAM SCHALAMOW — BIOGRAFIE UND POETIK
Lesung und Buchvorstellung mit Franziska Thun-Hohenstein
Moderation: Wladislaw Hedeler

Die ersehnte Anerkennung blieb dem Schriftsteller Warlam Schalamow zeitlebens versagt. Sein Hauptwerk, das das Geschehen in den Zwangsarbeitslagern des Gulag am Kältepol der Erde reflektiert, erschien posthum nach Auflösung der Sowjetunion. Schalamow lebte in einer von Brüchen und Verlusten gezeichneten Zeit russischer Geschichte, in der sich kaum jemand der bedrohlichen Macht der Politik zu entziehen vermochte. Zum Widerstand wurde ihm dabei die Dichtkunst. Franziska Thun-Hohenstein erzählt in der ersten umfassenden Biografie fesselnd vom Leben und Werk Schalamows, ohne sie einer einfachen Entwicklungslogik unterzuordnen.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER 2023, 19 UHR

ALFRED KURELLA UND «DER LEOPARD»
EINE INTERESSANTE EDITIONSGESCHICHTE
Vortrag von Bernardina Rago (Bari, Italien)
Moderation: Reinhard Griebner

Zum 100. Jahrestag des Risorgimento, der Bewegung zur Einigung Italiens, die vor allem mit dem Namen von Giuseppe Garibaldi verbunden ist, erschien 1961 in der DDR der Roman «Der Leopard» von Giuseppe Tomasi di Lampedusa (1896–1957). Es war das einzige Buch des Angehörigen eines der ältesten sizilianischen Adelshäuser und erschien in Italien postum 1958. Wie die Literaturhistorikerin Bernardina Rago herausfand, ging die Herausgabe des Werkes in der DDR auf die schwärmerische Leidenschaft von Alfred Kurella für das Buch zurück. Für ihn war es eine gelungene Darstellung des Kampfes zwischen Altem und Neuen in der Gesellschaft.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 11. OKTOBER 2023, 19 UHR

DAS REICH DER WAHRHEIT UND GERECHTIGKEIT
MICHAIL BULGAKOW UND SEIN JAHRHUNDERTROMAN
«DER MEISTER UND MARGARITA»
Vortrag von Michael Leetz

Bis an sein Lebensende arbeitete Michail Bulgakow (1891–1940) an «Der Meister und Margarita». Als der Roman ein Vierteljahrhundert nach seinem Tod erstmals erschien, war das eine literarische und politische Sensation. Aus verdrängter Vergangenheit tauchte ein Schriftsteller auf, der die Widersprüche der Sowjetunion satirisch-heiter durchschaubar machte und ewige Menschheitsfragen neu gestaltete. In der Lesung werden zentrale Szenen vorgestellt und die tieferen Gedanken wie auch die historischen Hintergründe des Romans erhellt.

MITTWOCH, 18. OKTOBER 2023, 19 UHR

ANGELA FENSCH: PORTRÄT-TRILOGIEN 1988/2004/2022
FOTOS, BUCHVORSTELLUNG, GESPRÄCH
Moderation: Thomas Knauf

So mutig, so stark und so schön wie möglich sollten die Frauen aussehen, die Angela Fensch 1988 das erste Mal zusammen mit ihren Kindern in der DDR porträtierte. Dabei reduzierte sie die Frauen nicht auf ihre Mutterrolle, sondern zeigte sie zugleich in ihrer Weiblichkeit, betonte ihre Individualität und ihren Anspruch auf Selbstverwirklichung. Die 1989 erschienene erste Porträtserie «Kind Frau» gehört zu den bemerkenswerten künstlerischen Zeugnissen weiblicher Emanzipation in der DDR. Fünfzehn Jahre später sah Angela Fensch erstmals nach, was aus den Frauen und ihren inzwischen erwachsenen Kindern geworden ist. Nun, nach dreißig Jahren deutscher Einheit, hat sie sie ein drittes Mal fotografiert.

MITTWOCH, 1. NOVEMBER 2023, 19 UHR

STEPHAN HERMLIN. ENTLANG EINES DICHTERS
Hans-Dieter Schütt stellt sein neues Buch vor
Moderation: Thomas Flierl

Hermlin (1915–1997) war einer der bedeutendsten Schriftsteller der DDR. Als Jugendlicher hätte er wohl auch Klosterschüler werden können, wurde aber Jungkommunist. Er hätte als Dichter früh zu Ernst Jünger finden können, den er zeitlebens für einen Großen hielt, aber er fand zu Thälmanns Partei. Der Gedanke der Selbstverbesserung wich dem besseren Gedanken: die Welt zu ändern. Auf bewegende Weise spiegelt sein Leben den Aufschwung wie das Scheitern einer politischen Idee. Hermlin lebte den Widerspruch zwischen geistigem Adel und der Bereitschaft zu soldatischer Fügung. Ein linker Aristokrat, der sich mit Selbststilisierung schützte — und angreifbar machte.

SONNTAG, 5. NOVEMBER 2023, 14 BIS 19 UHR

DEM BILDHAUER MICHAEL KLEIN ZUM ACHTZIGSTEN
Bilder, Skulpturen, Geschichten und Gespräche

Das bildhauerische Werk Michael Kleins ist nicht nur eng mit seiner Liebe zu Berlin und dessen Geschichte verbunden, sondern auch mit seiner Biografie und seinen Wegbegleitern. Seine Skulpturen erschuf er allein im Atelier und doch waren viele unterstützende Hände und beratende Köpfe nötig, um seine Projekte zu realisieren: Kollegen, Gießler, Architekten, Statiker, Ingenieure, Bauamtsleiter, Kunsthistoriker, Grafiker, Fotografen, Förderer, Gefährten, Familie, Freunde. Seine Tochter Anna-Maria Weber lädt zu einem Nachmittag des gemeinsamen Erinnerns bei Kaffee und Kuchen ein.

Wegen der erwarteten hohen Nachfrage wird um Anmeldung gebeten unter: annamariaweber@augenzeugekunst.de

MITTWOCH, 15. NOVEMBER 2023, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 43
DAS NEUE FRANKFURT — WELTERBE?
Vortrag von Wolfgang Voigt (Frankfurt am Main)
Moderation: Thomas Flierl

Nicht nur Berlin, auch Frankfurt am Main bewirbt sich mit einem Projekt der Moderne um einen Platz auf der neuen deutschen Vorschlagsliste zum UNESCO-Welterbe. Frankfurt nominierte die beiden sich am Nidda-Tal gegenüberliegenden Siedlungen Römerstadt und Höhenblick. Beide wurden als Teil des Neuen Frankfurt von Ernst May geplant und zwischen 1925 und 1933 gebaut. Sie modellierten die Peripherie der Stadt völlig neu. Die «Trabantenstadt» war in den 1920er-Jahren ein in aller Welt diskutierter und in Frankfurt realisierter Ansatz, den traditionellen Gegensatz von Stadt und Land aufzuheben, die Wohnfunktion mit einem eigenem Erwerbs- und Versorgungsbereich und mit dem «Grüngürtel» als Naherholungsgebiet zu verbinden.

MITTWOCH, 29. NOVEMBER 2023, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 44

NACH DER MODERNE —

DIE NATIONALSOZIALISTISCHE ARCHITEKTUR

Ulrich Hartung stellt sein neues Buch vor.

Moderation: Thomas Flierl

Hartungs Analyse nazistischen Bauens macht dieses als «Repräsentation» wie als «Realisierung» der rassistisch-hierarchischen NS-Ideologie kenntlich. Sie beendet die Epoche der Verharmlosung beider. Die «Kontinuitätstheorie», als Verurteilung der Moderne pure Ersatzhandlung, wird selbst verurteilt, die Kritik auf den historischen Gegenstand zurückgelenkt. Das Buch arbeitet den Zusammenhang zwischen «Bauten des Glaubens» und denen «der Gemeinschaft» als Rangabstufung von «Blut» und «Boden» heraus, stellt die verbindende Ideo-Logik von «Führertum» und «Volksgemeinschaft» dar. Untersuchungen gelten dem Hakenkreuz im Alltags-Bauen ebenso wie der KZ-Architektur.

MAX-LINGNER-HAUS

BEATRICE-ZWEIG-STRASSE 2

13156 BERLIN

TEL: 0172/3805848

INFO@MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

WWW.MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

Das Programm im Max-Lingner-Haus wird — sofern nicht anders ausgewiesen — von der Max-Lingner-Stiftung veranstaltet und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziell unterstützt.

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist, soweit nicht ausdrücklich erbeten, nicht erforderlich.

Alle Veranstaltungen werden live gestreamt über den Youtube-Kanal der Max-Lingner-Stiftung. Die Links zur kostenlosen Online-Übertragung der Veranstaltungen finden sie auf unserer Website www.max-lingner-stiftung.de unter Programm MLH/Aktuell. Alle Veranstaltungen sind nach ihrem Stattfinden über unser Archiv weiterhin digital verfügbar: Programm MLH/Archiv Veranstaltungen.

Spendenbeitrag (bei Kooperationsveranstaltungen mit Helle Panke e.V. Eintritt) zu den Veranstaltungen: 4, erm. 2 €

Sie erreichen das Max-Lingner-Haus mit dem ÖPNV: vom U-/S-Bahnhof Pankow mit dem Bus 155 (bis Beatrice-Zweig-Straße) oder der Tram M1 (bis Grabbeallee), vom S-Bahnhof Schönholz zu Fuß bzw. mit den Bussen 150 und 155 (bis Beatrice-Zweig-Straße).

2. HALBJAHR 2023



MAX
LINGNER
HAUS